



Mehr
Generationen
Haus

Ergebnisse der
Kooperationspartnerbefragung 2014
im Rahmen des Aktionsprogramms
Mehrgenerationenhäuser II des Bundesministeriums für
Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Wo Menschen aller
Generationen sich begegnen.





Mehr Generationen Haus

Grundlage:

- An der Befragung haben sich 970 Kooperationspartner und somit 40% der von den Mehrgenerationenhäusern zur Befragung eingeladenen Partner beteiligt. 75% (N=777) der Kooperationspartner haben bereits letztes Jahr an der Befragung teilgenommen.

Strukturdaten:

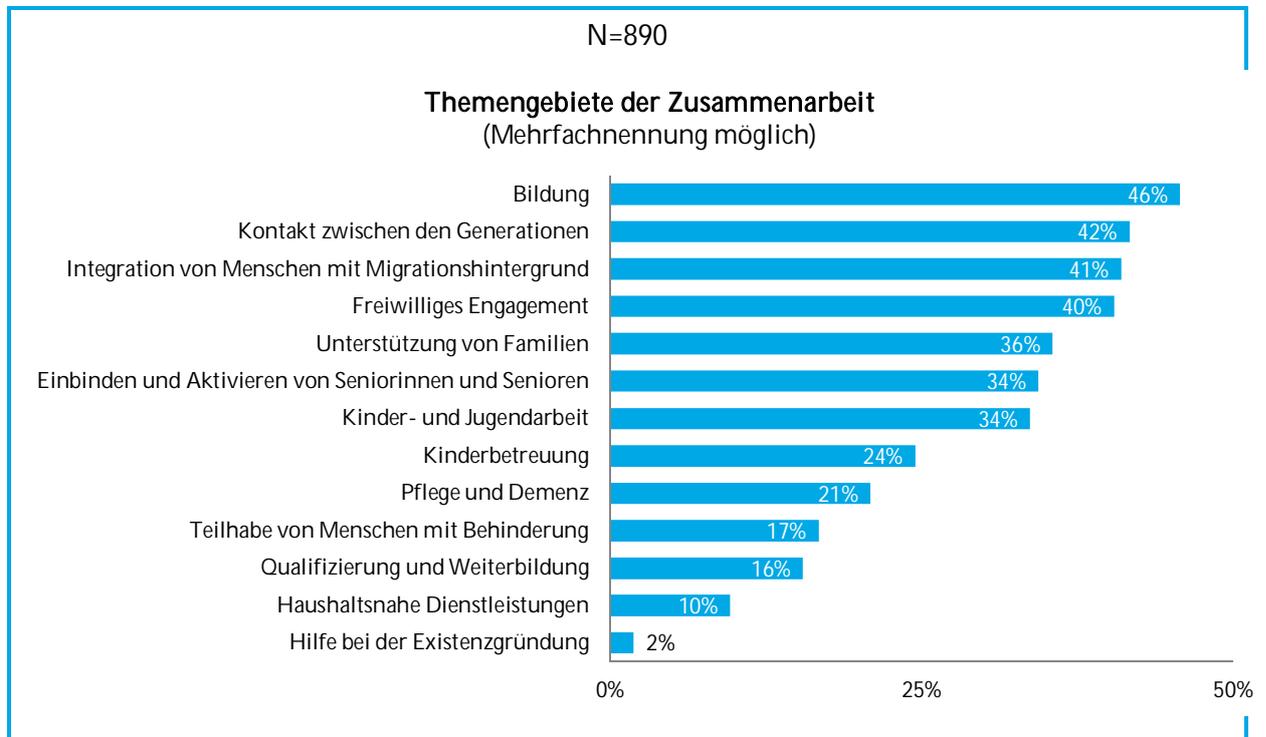
- An der Befragung teilgenommen haben vor allem mit den Mehrgenerationenhäusern kooperierende kommunale Akteure (24% insgesamt, aufgeteilt auf 6% kommunale Leitungsebene und 18% weitere kommunale Ämter und Behörden). Ebenfalls verstärkt teilgenommen haben Vereine und Initiativen (16%) sowie Wohlfahrtsverbände (11%).

Art der Kooperation:

- In 63% (N=828) der Fälle bestand die Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus bereits vor bzw. während des Aktionsprogramms I.
- Am häufigsten erfolgt die Zusammenarbeit anlassbezogen (85%) und in Netzwerken (63%). Darüber hinaus ist der informelle Erfahrungs- und Informationsaustausch (54%) sehr wichtig. In 38% der Fälle erfolgt eine Beteiligung an gemeinsamen Gremien und in 33% der Fälle finden regelmäßige Kooperationsgespräche statt. 26% der Kooperationspartner geben darüber hinaus an, dass eine formale Kooperationsvereinbarung besteht. (N=945)

Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind vor allem die Durchführung gemeinsamer Projekte und Angebote (81%) sowie die Entwicklung und Konzeption von (neuen) Angeboten und Projekten (54%). Ein weiterer relevanter Bereich ist die Abstimmung bzw. Verzahnung von bestehenden Angeboten (51%).

- Die Kooperationsbeziehung wird in den meisten Bereichen als gegenseitige Unterstützung wahrgenommen. Ausnahmen bilden die finanzielle Unterstützung sowie die Bereitstellung personeller und sachlicher Ressourcen. Häufig als die Mehrgenerationenhäuser von den Kooperationspartnern erhalten die Kooperationspartner personelle bzw. sachliche Ressourcen von den Mehrgenerationenhäusern (44%, N=433).



- Inhaltlich wird insbesondere in den Bereichen Bildung, generationenübergreifende Arbeit, Integration und Freiwilliges Engagement zusammengearbeitet.
- Im Handlungsschwerpunkt Integration und Bildung stehen Angebote für Eltern/Familien (50%) im Vordergrund. Von großer Bedeutung sind ebenfalls Angebote für Migrantinnen und Migranten (42%) sowie für Kinder und Jugendliche (40%). Die Förderung von sozial Benachteiligten (42%) spielt in der Zusammenarbeit eine zentrale Rolle. (N=705)
- Im Bereich Alter und Pflege steht das „Aktive Altern“ (64%) und die Unterstützung von pflegenden Angehörigen (44%) im Fokus. Weitere relevante Rollen spielen die Unterstützung und Einbindung von an Demenz Erkrankten (36%) sowie die Weiterentwicklung der lokalen Pflege- und Betreuungsinfrastruktur (ebenfalls 36%). (N=371)
- Die Kooperationen im Handlungsschwerpunkt Freiwilliges Engagement dient insbesondere der Gewinnung von Freiwillig Engagierten (67%) sowie der Steigerung der Wertschätzungskultur für Freiwilliges Engagement (61%; N=358).
- Im Handlungsschwerpunkt Haushaltsnahe Dienstleistungen sind Beratung und Information (70%) sowie die Verbesserung von Angeboten (55%) wichtige Themen der Kooperation. (N=84)



89% der Kooperationspartner sind voll und ganz bzw. überwiegend zufrieden mit der Zusammenarbeit.

Nutzen und Wirkung der Kooperation:

- 92% der befragten Kooperationspartner ziehen insgesamt einen (sehr) hohen Nutzen aus der Zusammenarbeit mit den Mehrgenerationenhäusern (N=870).
- Die gemeinsame Durchführung von Angeboten steht dabei im Zentrum. Hieraus ziehen 88% einen (sehr) hohen Nutzen (N=864). Auch die Erweiterung von Netzwerken ist relevant. 80% der befragten Kooperationspartner gaben an, hieraus einen hohen oder sehr hohen Nutzen zu ziehen (N=804).

Impulse für die eigene Arbeit:

- Die Zusammenarbeit stärkt im besonderen Maße die Vernetzung und Abstimmung von Angeboten zwischen den Partnern.

